

ward er beigesezt. Dort war noch lange sein Grabmal zu sehen, ein Bild, von Lukas Cranach dem jüngeren auf Holz gemalt. Da kniete der Pfarrherr vor dem triumphierenden Christus, der Tod und Teufel unter seine Füße tritt, und neben ihm sein Kind in weißem Sterbehemd. In das Trauerhaus an der Kreuzkirche sandte Luther folgenden rührenden Trostbrief:

„Gnade und Friede in Christo. Ehrbare, tugendsame, liebe Frau! Ich habe leider erfahren, wie Gott, der liebe Vater, Euch, ja uns auch mit einer Ruten gestäupet und den lieben Mann, Magister Johannem Cellarium, Euern Hausherrn, von Euch und uns genommen, daran uns allen Wehe geschehen, ob er wohl in guter, seliger Ruhe ist. Aber lasset Euch das trösten, daß Euer Leid das größte nicht ist unter Menschenkindern, deren viele sind, die hundertmal Ärgeres müssen leiden und ertragen. Und ob unser aller Leiden auf Erden auf einem Haufen läge, so wäre es doch nichts gegen dem, so Gottes Sohn für uns und um unsrer Seligkeit willen unschuldig gelitten hat. Denn es ist kein Tod gegen den Tod unsers Herrn und Heilandes zu rechnen, durch welches Tod wir alle von dem ewigen Tod errettet sind. Also tröstet Euch in dem Herrn, der für Euch und uns alle gestorben und vielmal besser ist denn wir, unsre Männer, Weiber, Kinder und alles ist. Denn wir sind doch sein, wir sterben oder leben, darben oder haben, und wie es gehet. Sind wir aber sein, so ist er auch unser mit allem, was er ist und hat. Amen. Demselbigen hiermit in Gnaden befohlen. Meine Käthe entbeut Euch in Gott Trost und Gnade. Montags nach Cantate 1542. D. Martin Luther.“

* * *

Der erste evangelische Oberhirte Dresdens, ein Schüler von Erasmus und Reuchlin, ein Freund Luthers und Melanchthons und all der andern führenden Geister der Reformation — das rückt die Stadt Herzog Heinrichs denkbar dicht an das große Ereignis, mit dem die neue Zeit begann.